

Schwab, Gustav: 3. Wie drei Könige sich aufmachten, dem Sterne nachzuziehen

1 Drei Kön'ge machten da sich auf,
2 (doch keiner wußte von dem andern),
3 Die merkten auf des Sternes Lauf,
4 Und huben an mit ihm zu wandern.

5 Schon lange harrten sie des Herrn,
6 Den des Propheten Wort verkündet,
7 Der Sehnsucht Funken hat der Stern
8 Zur lichten Flamme jetzt entzündet.

9 Ein jeder nun bereitet sich
10 In den drei fern geschiednen Landen
11 Mit Opfern, Gaben, königlich,
12 Zierraten, köstlichen Gewanden.
13 Und Mäuler und Kameele drückt
14 Die Last der aufgeladenen Güter,
15 Manch gutes Saumroß geht gebückt,
16 Und nebenher die Schar der Hüter.

17 Und jeder, neben andrem Gut,
18 Nimmt seines Landes eigne Gaben;
19 Des Golds und der Gesteine Glut
20 Sucht aus der König der
21 Der Herr von
22 Des edlen Weihrauchs aus dem Baume,
23 Dem dunkeln Myrrhenkraut entrafft
24 Der

25 Was zu des Leibes Notdurft frommt,
26 Lädt jeder auf, zur langen Reise;
27 »von
28 Der Herr der Herren!« sprach der Weise.
29 Dorthin zieht sie das Sterngebild,
30 Doch weiß es keiner von dem andern:

- 31 Einöde voll Gewürm und Wild
32 Trennt ihre Pfade, die sie wandern.
- 33 Sie rüsten große Heeresmacht,
34 Den Neugebornen zu empfangen,
35 Sie sehn im Geiste schon die Pracht
36 Der königlichen Hofburg prangen;
37 Sie baun im Geiste den Palast,
38 Das Cedernthor, die Marmelstiege; –
39 Und drinnen schläft in Duft und Glast
40 Der Königssohn in goldner Wiege.
- 41 Denn solch' und größre Herrlichkeit
42 Verspricht der Stern, der golden leuchtet,
43 Und all das funkelnde Geleit
44 Mit seines Lichtes Thau befeuchtet;
45 Wo solche Stralen mild und klar
46 Sich auf die dunkeln Wege streuen,
47 Ja, müßten ziehen sie ein Jahr,
48 Es will sie dennoch nicht gereuen.

(Textopus: 3. Wie drei Könige sich aufmachten, dem Sterne nachzuziehen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>